

500 Jahre nach Luther



Hat die fromme Gewalt in der Kirche endlich ein Ende?

Welche Thesen würde ein Reformator mit dem seelsorgerlichen Engagement eines Luther heute an die Kirchentür nageln?

Sehr wahrscheinlich wären Thesen zum **religiösen Missbrauch** die erste Wahl, der bis in unsere Zeit die Gesundheit und den Glauben vieler Menschen zerstört. Dennoch ist er immer noch ein **Tabu-Thema**.

1.These: Religiöser Missbrauch ist grausam. Er kann Menschen völlig zerstören.

2.These: Ignorieren und Leugnen ist üblich. Das fromme Image der Glaubensgemeinschaft hat Vorrang.

3.These: Der Buchstabe ist wichtiger als der Mensch. Gewisse Theologen lehnen es ab, auf riskante Nebenwirkungen ihrer Theologie öffentlich hinzuweisen, da sie sich damit unbeliebt machen.

4.These: Der eigene Erfolg ist wichtiger als der Mensch. Gewisse Theologen behindern die Bemühungen, Alternativen vorzustellen, die weniger riskant sind als die Theologie, mit der sie sich selbst einen Namen gemacht haben.

5.These: Das Geld ist wichtiger als der Mensch. Menschen, die durch riskante Theologie erheblich geschädigt wurden, bleiben auf ihrem Schaden sitzen, während gewisse Theologen, Pfarrer und Gemeindemitarbeiter mit dieser Theologie weiter Geld verdienen.

www.jesus-dein-anwalt.de

Auch heute noch sind Menschen, insbesondere Jugendliche wehrlos frommer Gewalt ausgesetzt. Die Verformung der Seele, ihre Prägung durch Ängste und seelische Erpressung ist das **traditionelle Privileg** von Glaubensgemeinschaften, die ...

... bei der Auslegung der Bibel die Beachtung der Prioritäten Jesu "*Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Verlässlichkeit*" (Matth 23,23) für zweitrangig halten,

... stattdessen eine servile Unterwerfung unter den Buchstaben der Bibel lehren und damit über die Warnung der Bibel, dass "*der Buchstabe tötet*" (2.Kor 3,6), leichtfertig hinweggehen,

... allen biblischen Aussagen ausnahmslos Unfehlbarkeit und Vollkommenheit bescheinigen und damit nicht nur dem Prinzip ehrlicher Augenzeugenschaft (1.Jo 1,1-3) zuwider handeln, sondern auch die mit diesem Dogma verbundene Widersprüchlichkeit und Unzuverlässigkeit im göttlichen Charakter (1.Jo 1,5), in der Ethik und in der Heilszusage in Kauf nehmen,

... das Recht auf selbstverantwortliche Gewissensbildung (Rö 14, 12 / 1.Kor 14,20) ablehnen und es vielmehr als ihr gutes Recht ansehen, aus ihren "Schützlingen" geistige Ebenbilder ihrer selbst zu machen,

... keinen offenen und ehrlichen Informationsaustausch (1.Kor 14, 29) über destruktive Nebenwirkungen ihrer Theologie zulassen, die sie wie die Bibel selbst für unfehlbar und über vernünftiger Kritik stehend ansehen,

... ihre Überzeugung dadurch vor Überprüfung schützen, dass sie die Gläubigen lehren, dass alle in der Glaubensgemeinschaft zum Thema der biblischen Autorität dasselbe denken und sagen müssen (2.Ko 1,24) und dass jeder Gläubige, der dieses fragwürdige Verhalten in Frage stellt, als "gefährlicher Verführer" anzusehen und anzufeinden ist. (2.Ko 11,20)

www.jesus-dein-anwalt.de